

(NICHT-)NUTZEN DIGITALER ANGEBOTE

mit Sozialraumbezug in der Sozialen Arbeit¹

¹ Aktueller Arbeitstitel der Untersuchung (Stand 12.2021).

Carina Bhatti (Hochschule Düsseldorf) | **Betreuung:** Prof. Dr. Nadia Kutscher (Universität zu Köln), Prof. Dr. Anne van Rießen (HSD)

FRAGESTELLUNG UND ZIEL

Das Forschungsvorhaben befasst sich mit der Fragestellung: Welchen (Nicht-)Nutzen haben die von Sozialer Arbeit auf der Ebene des Sozialraumes bereitgestellten digitalen Angebote aus der Perspektive älterer Nutzer*innen?

Ziel ist es, mittels der sozialpädagogischen Nutzer*innenforschung (siehe u.a. Schaarschuch und Oelerich 2005; van Rießen 2020) aus der Perspektive älterer Nutzer*innen digitaler Angebote mit Sozialraumbezug in der Sozialen Arbeit zu identifizieren,

1. welche Nutzen-Dimensionen (wie materielle, personelle, infrastrukturelle) ausgemacht werden können.
2. welche hemmenden und förderlichen Faktoren den Nutzen strukturieren und zu der Entstehung von (Nicht-)Nutzen führen.
3. wie der Relevanzkontext (subjektiv, institutionell, gesellschaftlich) der Erzählungen auf den Nutzen wirkt.

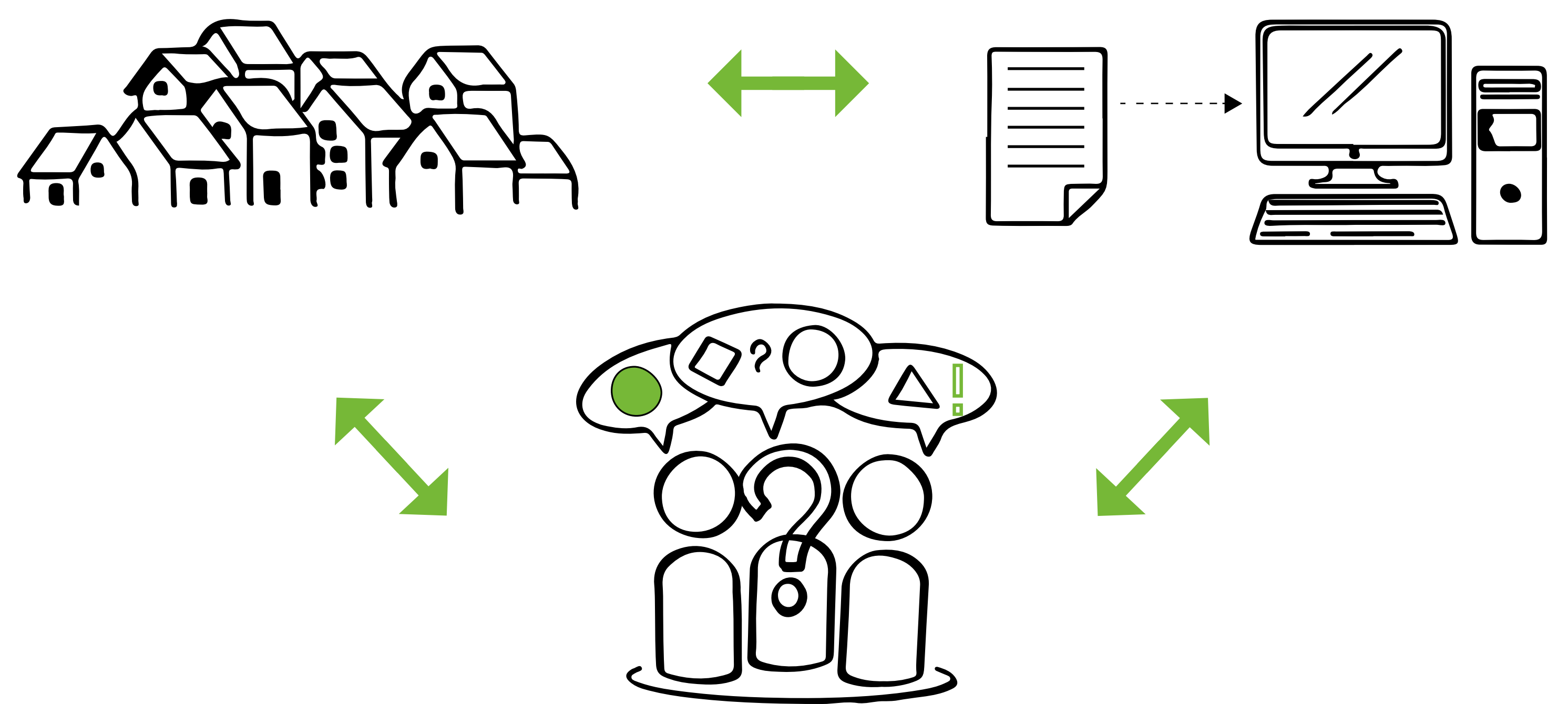


Abb. 1: Darstellung der Frage, nach der Ausgestaltung und dem Nutzen digitaler Angebote mit Sozialraumbezug in der Sozialen Arbeit für die Nutzer*innen

THEMATISCHE EINGRENZUNGEN

Im Rahmen dieser Forschung soll die subjektive Perspektive der Nutzer*innen auf den Nutzen betrachtet werden. Hierzu eignet sich besonders die Gruppe der älteren Erwachsenen (Abb. 2). Relevant für die Eingrenzung und Auswahl der digitalen Angebote ist es, u.a. dass diese

a) eine Dienstleistung Sozialer Arbeit darstellen, b) durch eine zielgruppenspezifische Ausrichtung gekennzeichnet sind und c) einen Sozialraumbezug aufweisen. Hierfür eignen sich z.B. unterschiedliche Varianten der digitalen Stadtteilbegehung (siehe Abb. 2).

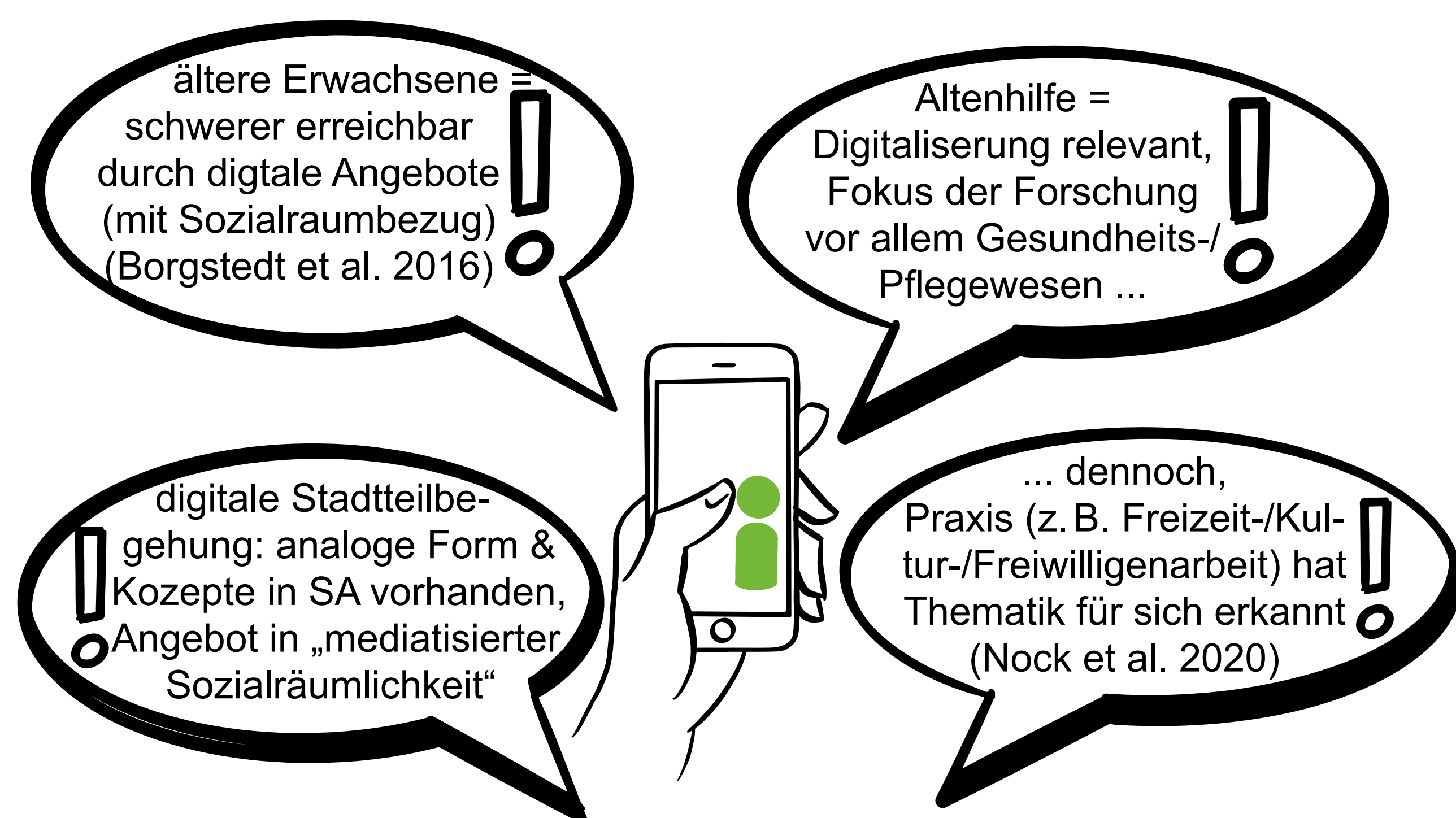


Abb. 2: Erläuterung thematische Eingrenzung Zielgruppe und Angebot

VORGEHEN

- Das Forschungsvorhaben wird im Rahmen des Institutes für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung (In-Lust) durchgeführt.
- Der Forschungsansatz der verfolgt wird, ist die sozialpädagogische Nutzer*innenforschung (Schaarschuch & Oelerich 2005). Startpunkt der Betrachtung: Nutzer*innen der Angebote, ihre subjektive Perspektive vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen. (Oelerich & Schaarschuch 2005).
- Ziel: „nutzenfördernde und nutzenlimitierende bzw. nutzenverhindernde und den

- Nutzern schadende Bedingungen in den Blick zu nehmen und zu analysieren“ (Oelerich & Schaarschuch 2013).
- Als Forschungsstil wird die Grounded Theory verwendet (Strauss & Corbin 1996).
- Wird der Nutzen als Produkt untersucht, empfehlen Schaarschuch & Oelerich (2005) „offene oder auch (teil)strukturierte Interviews“. Dementsprechend und durch den Fokus auf der Ermittlung von „Wissen und Erfahrungen“ aus subjektiver Perspektive werden episodische Interviews gewählt (Flick 2011). Weitere Details können dem Zeitplan (Abb.3) entnommen werden.

HINTERGRUND

Digitale Angebote verändern Kommunikations- und Unterstützungswege der Menschen untereinander. Veränderungen und Auswirkungen der Digitalisierung lassen sich in unterschiedlichen Bereichen Sozialer Arbeit, auch auf der Ebene des Sozialraums, feststellen (Kutscher et al. 2020, S. 14). Hierdurch ergeben sich vielfältige Chancen der Unterstützung. Unter bestimmten Bedingungen kann das Internet Beteiligung von Menschen erleichtern, digitale Medien können die eigene Reichweite vergrößern und sie ermöglichen den Zugriff auf unterschiedliche Diskurse (Stüwe & Ermel 2019, S. 153). Jedoch lassen sich auch Herausforderungen (z.B. ungleiche Teilhabechancen) identifizieren (siehe u.a. Kreidenweis 2018 zit. in ebd., S. 138; Iske und Kuscher 2020, S. 123 ff.).

Weitere ist die Relevanz der Thematik, nicht nur, aber auch durch die Corona-Pandemie gestiegen. Durch Quarantänemaßnahmen,

Abstandsregelungen, Hygienekonzepte etc. hat sich die Arbeit der Einrichtungen deutlich erschwert. Um dem entgegen zu wirken gehen sie vermehrt dazu über digitale Angebote in ihrer Arbeit zu integrieren.

Darüber hinaus erweist sich als besonders relevant die Betrachtung der Veränderungen durch die Digitalisierung auf den bzw. auf die Arbeit im Sozialraum. Einerseits ist der Sozialraum bedeutend für die Unterstützung von Menschen. Er ist ihr Aktions- und Lebensraum: als Ort des Wohnens, des sozialen Austauschs, des bürgerschaftlichen Engagements oder der Teilhabe an gesellschaftlichen Einrichtungen (Knopp & van Rießen 2020; Gillich 2007).

Andererseits wirkt sich zusätzlich die Digitalisierung, konkret der Mediatisierungsprozess, auch auf den Sozialraum aus (Kammerl 2018).



Abb. 3: Darstellung des Forschungsvorgehens incl. Zeitplan (kurz Version)

KONTAKT

Carina Bhatti
carina.bhatti@hs-duesseldorf.de
Gebäude 5, Raum 05.4.017
Münsterstraße 156, 40476 Düsseldorf

LITERATUR

